

## Zahl des Tages

36

In einer Zeit, in der die Männerchöre zahlenmäßig abnehmen, zeigt der Liederchor Hertmannsweiler eine hartnäckige Bestandserhaltung bei den aktiven Sängern. Mit der derzeitigen Zahl von 36 kann der Chorleiter eine gute Arbeit leisten, so der frühere Vorsitzende Karl-Heinz Schuster im Hinblick aufs Jubiläumskonzert am Samstag zum 125-jährigen Bestehen. In der freitäglichen Chorprobe sind durchschnittlich 28 Sänger. „Mit dem Durchschnittsalter von 66 Jahren ist der Liederchor kein Jugendchor. Doch durch persönliche Werbung, auch bei Veranstaltungen, gelingt es uns immer wieder, einen Sänger im mittleren Alter oder Jungrentner zum Mitsingen zu begeistern.“ (Siehe auch Artikel dazu unten auf der Seite.)

## Lesepaten für türkische Kinder

Ehrenamtliche gesucht

**Winnenden.** Der „Leseclub“ in Winnenden sucht engagierte Lesepatinnen und Lesepaten. Hinter dem „Leseclub“ verbirgt sich ein sinnvolles Projekt des Kreisjugendrings Rems-Murr, das seit 2011 erfolgreich in den türkischen Migranten-Selbstorganisationen eingeführt wurde.

Für eine neue Mädchen- und Jungengruppe werden ab sofort engagierte Lesepaten und Lesepatinnen auf ehrenamtlicher Basis gesucht.

Ein bis zwei Stunden in der Woche treffen sich Kinder und Jugendliche zwischen acht und 14 Jahren mit ihren sogenannten Lesepatinnen und -paten, und stellen sich gegenseitig Sachbücher, Kurzgeschichten und Romane vor. Etwa vier bis fünf Kinder lauschen dann gespannt, was ihnen vom Lesepaten vorgelesen wird, tragen selbst kleine Textpassagen vor und diskutieren anschließend lebhaft und auch spielerisch über den Inhalt der neu entdeckten Literatur. Die Idee kommt bei den beteiligten Kindern und Jugendlichen sehr gut an, das zeigen die bisherigen Erfahrungen.

Noch können die Organisatoren vom Kreisjugendring Rems-Murr motivierte und engagierte Ehrenamtliche gut gebrauchen: Mitmachen können alle, die Spaß am Umgang mit Kindern haben und Lust verspüren, die Jüngeren für die faszinierende Welt der Bücher zu begeistern.

Das Projekt wird vom Sozialfonds Winnenden „Bürger helfen Bürgern“ und dem Europäischen Integrationsfonds unterstützt. Weitere Infos beim Kreisjugendring Rems-Murr, Moritz Kappler, Telefonnummer 0 71 91/9 07 38, E-Mail moritz.kappler@jugendarbeit-rm.de.

## Kompakt

### Wirtschaftsgespräch am Montag

**Winnenden.** „Wirtschaftsförderung – vielfältig und vielschichtig“ lautet der Titel des nächsten Winnender Wirtschaftsgesprächs am Montag, 22. Oktober, im Andachtsaal des Klinikums Schloss Winnenden. Beginn ist um 19 Uhr. Die Region Stuttgart, der Landkreis Rems-Murr und die Stadt Winnenden nehmen sich der Wirtschaftsförderung auf verschiedenen Ebenen an. Der Abend soll Handlungsfelder aufzeigen, wer für was zuständig ist und mit wem kooperiert. Und was können Wirtschaftsförderer für örtliche Unternehmen und Betriebe tun? Anmeldung an wirtschaftsfoerderung@winnenden.de

### „Sag mir, wo die Lieder sind“ – Theater in der Kelter

**Winnenden.** „Sag mir, wo die Lieder sind!“ Zu dieser bunten Produktion von „Dein Theater“ aus Stuttgart am Samstag, 19. Oktober, um 20 Uhr im Theater Alte Kelter gibt es noch Karten bei der Buchhandlung Halder und an der Abendkasse. Am Sonntag, 28. Oktober, spielt und singt um 19 Uhr der Gitarrist und Liedermacher Michael Schlüter. Der Eintritt ist frei.

### Direktübertragung eines Vortrags zum Klima

**Winnenden.** Bei der nächsten universitären Vorlesung via Direktübertragung in den Vortragsaal der Volkshochschule geht es am Dienstag, 23. Oktober, um 16 Uhr um das Klima. Dr. Hans Schipper vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) wird anhand von vielen Beispielen die Bedeutung der globalen Klimaänderung für Regionen in Deutschland verdeutlichen. Karten gibt es an der Tageskasse.



## Freie Sicht auf die Ziegeleischornsteine: Kärcher ebnet Terrain für neue Gebäude

**Winnenden (itz).** Ein kurzer Blick vom Bahnhof nach Nordosten sagt alles: Die alte Ziegelei ist platt, nur ein Schutthaufen ist noch übrig von dem prägenden Gebäude der Bahnhofsgasse, von der alten, ziemlich ramponierten Fabrik, in der viele

Menschen gearbeitet hatten. Die Firma selbst produziert schon seit 2009 keine Winnender Ziegel mehr. Das jüngste Produktionsgebäude steht noch links im Hintergrund. Die Schornsteine rauchen seit den 70er Jahren nicht mehr, ragen jetzt einsam in den blauen Him-

mel. Wann sie abgebaut werden, war diese Woche von der Firma Kärcher nicht zu erfahren. Die gesamten Abbrucharbeiten gehen noch einige Wochen weiter bis in den November hinein. Wenn die Fläche geebnet ist, möchte die Firma Kärcher mit dem Bau eines neuen

Firmengebäudes beginnen und dann eine Fußgängerbrücke über die Bahnlinie bauen, die zur bestehenden Firmenzentrale führt. Kärcher hat fast das gesamte Ziegeleigelände aufgekauft, insgesamt 130 000 Quadratmeter.

Bild: Habermann

## Zweifel am profitablen Propeller

Bei Versammlung zur Windkraft befürchtet ein Winnender Investitionsruinen auf der Buocher Höhe

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MARTIN SCHMITZER

**Winnenden/Backnang.**

Der Wind hat Freunde im Raum Backnang, Allmersbach und erst recht im Bottwartal. Die meldeten sich zu Wort in der Bürgerversammlung in Backnang zum Thema Windkraft im Raum Winnenden-Backnang. Winnender Windskeptiker brachten Zweifel vor, auch an der Profitfähigkeit der Propeller.

Die Buocher Höhe bei Winnenden, der Wald zwischen Winnenden und Allmersbach und eine Waldfläche zwischen Berglen und Rudersberg gelten als größere windhöfliche Gebiete im Bezirk. Regionalplaner Thomas Kiwitt zeigte einen Ausschnitt aus dem Windatlas und erklärte den etwa 70 Bürgern im Backnanger Bürgerhaus, dass Größeres auf sie zukommen könnte. Die heutigen Windräder sind so hoch wie der Stuttgarter Fernsehturm.

Der Regionalplaner hat für die ganze Region Vorrangflächen für Windkraft ausgewiesen. Sie liegen dort, wo viel Wind zu erwarten ist und wo Wohngebiete mindestens 700 Meter entfernt liegen.

Da klinkte sich Günter Möss aus Breuningsweiler ein: die 700 Meter Abstand sind ihm zu wenig. „Gelten bei zusammenhängenden Wohngebieten nicht andere immissionsrechtliche Vorgaben?“ „Wichtig ist, dass im konkreten Einzelfall der Lärmschutz beachtet wird“, sagte Thomas Kiwitt. Die 700 Meter seien ein Wert aus dem Windatlas, den er zur Bestimmung der Vorranggebiete genommen habe.

Möss befürchtet, dass irgendwann Investitionsruinen auf der Buocher Höhe stehen. Im Oktober 2011 habe es in Baden-Württemberg 381 Windkraftanlagen gegeben, nur fünf seien wirtschaftlich. „Kann man

aus solchen Erfahrungswerten lernen?“ fragte Möss. Kiwitt ließ diesen Gegenwind an sich vorbeipfeifen: „Wir machen keine Rentabilitätsbetrachtungen. Die Vorgabe von mindestens 5,3 Metern pro Sekunde Windgeschwindigkeit gilt für uns. Alles andere ist das Risiko des Investors.“

### Manche Waldbesitzer hoffen auf ein Windrad

Gerhard Strobel aus dem Backnanger Raum sprach für die Schutzgemeinschaft

Deutscher Wald, lobte das gesamte Regionalplanverfahren, sprach sich aber gegen Windkraftanlagen auf Waldflächen aus. Vergeblich. Ein besonderer Schutz für den Wald ist nicht vorgesehen. Kiwitt berichtete von Waldbesitzern, die dem Regionalverband sagen, dass sie gerne ihr Eigentum für die Energiewirtschaft nutzen möchten. Überhaupt spürt Kiwitt einen stark gestiegenen Bedarf an Windkraftwerken. Deutlich mehr mögliche Investoren fragen beim Regionalverband nach Vorrangflächen für Windkraft. Ob denn bald die Vorgabe erreicht werde, dass zehn Prozent des Ener-

giebedarfs mit Windkraft gedeckt würden, fragte eine Naturschützerin. Der Regionalplaner erklärte: Dieses Ziel strebt er nicht an. „Wir fragen einfach: Was ist möglich?“ Und den möglichen Beitrag zur Energiegewinnung, zum Ausstieg aus der Atomkraft, soll die Region leisten. Die Region Stuttgart hat eine sehr hohe Industriedichte, einen entsprechend hohen Energiebedarf und entsprechend wenige unbesiedelte Flächen für Windkraft. Sie kommt schnell an Grenzen bei regenerativen Energien.

Kiwitt und sein Team haben auch mal ausgerechnet, ob die Region mit Biogaskraftwerken zehn Prozent des Strombedarfs decken könnte. „Niemals“, sagt er. „Selbst wenn wir jede Agrarfläche für Bioenergie nutzen würden, selbst wenn wir kein Kraut und keinen Trollinger mehr hätten, würden wir nur vier Prozent des Energiebedarfs abdecken.“

## Bürger reden mit

■ Bürger sollen mitreden beim Plan für Windkraftgebiete in der Region. Der Regionalverband nimmt Bürgermeinungen schriftlich entgegen im Internet auf [www.region-stuttgart.org/wind](http://www.region-stuttgart.org/wind). Darauf wies Regionalplaner Thomas Kiwitt in seinem Vortrag in Backnang hin.

■ Alle Bürgeranregungen werden **gesammelt und angeschaut**, verspricht Kiwitt bei der Versammlung in Backnang. Dokumentiert werden sie in einem Buch.

■ Es könne Aspekte in den Bürgeranregungen geben, die **dringend berücksichtigt** werden müssen, sagt Kiwitt, und welche, die **nicht in die Planung** einfließen.



Regionalplaner Thomas Kiwitt strebt keine Höchstmengen von Windkraft an.

Bild: Bernhardt

## Männerchor empfängt Frauenverstärkung

Liederchor Hertmannsweiler: Zum Konzert anlässlich des 125-jährigen Bestehens reist heute der Damenchor 84 Hilden an

**Winnenden-Hertmannsweiler (gin).**

Der Liederchor Hertmannsweiler ist eine seltene Spezies in der Chorlandschaft, zumal in der Männerchor-Aue: Ohne Nachwuchssorgen präsentiert sich die 36 Tenöre, Baritone und Bässe starke Gruppe zu ihrem 125-jährigen Bestehen am Samstag, 20. Oktober.

Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr in der Festhalle Höfen-Baach, neben der Grundschule. Frauenfrei wird es auf der Bühne und in den Stimmlagen aber nicht zugehen: Seit heute zu Gast in Winnenden ist der Damenchor 84 Hilden, den die Hertmannsweiler Männer 1992 auf einer Konzertreise in den USA kennengelernt haben. Seitdem 2003 der Kontakt wiederhergestellt worden ist, treffen sich die Chöre alle zwei Jahre. Heute um 17 Uhr werden die Sangesfreundinnen im Rathaus empfangen.

Aus der freundschaftlichen Verbindung resultiert auch das Motto des Konzerts: „Was sich liebt, das neckt sich.“ Der Eintritt ist frei, über Spenden freut man sich, und zu hören sein werden flotte und frische Lieder auf Deutsch, Folkloristisches, Klassisches wie der „Abendfrieden“ und auch Rock und Gospel auf Englisch. Acht belieb-

te Schlager auf Deutsch und Englisch über die Liebe erklingen nach der Pause. Solisten sind Lara Vogel und der Leiter des Damenchores, Peter Zinnen, am Klavier begleiten Gregor Wohak und Barbara Uhlig.

Der ehemalige Vorsitzende des Liederchors, Karl-Heinz Schuster, übernimmt den Part der Festansprache, aus der unsere Zeitung schon heute, quasi als Appetitanreger fürs Jubiläumskonzert, zitiert. Zu den Besonderheiten, keine Nachwuchssorgen und 20 Jahre Freundschaft zu einem Düsseldorf Damenchor, gesellt sich beim Hertmannsweiler Liederchor die Freude an vielen Auftritten. „Für die Sänger ist es normal, mit 60 Veranstaltungen inklusive 35 Chorproben im Jahr zu rechnen“, führt Schuster an. Dazu gehören Konzert- und Liederabende der Sängervereinigung Berglen, Auftritte bei Jubiläen, Seniorenabenden, Dorfplatzsingen, Kameradschaftsabende, Geburtstagsständchen, Hochzeiten, Eröffnungen, die Hertmannsweiler Erlebnisstage und Beerdigungen.

### Gesang vor 30 000 im Stadion

In der jüngeren Chorgeschichte einmalig bleiben wird wohl die Reise zum internationalen Chorfestival nach Philadelphia, wo die Männer viermal aufgetreten sind, unter anderem, um vor einem Baseballspiel die

amerikanische Nationalhymne zu singen – vor 30 000 Zuschauern im Stadion und acht Millionen an den Fernsehgeräten. Das Erlebnis teilt der Männergesangsverein mit dem Damenchor Hilden, hier begann ihre Freundschaft.

Weitere Konzertreisen führten den Liederchor in den Petersdom nach Rom (Schuster spricht von „enttäuschender Akustik und Organisation“) und nach Santo Domingo de la Calzada, in die spanische Partnerstadt.

In Höfen setzte der Männerchor aus dem Nachbarort ebenfalls Zeichen, die man so schnell nicht vergessen wird: Er trat bei der 700-Jahr-Feier im Westerntal auf oder unternahm in der Gemeindehalle Höfen-Baach eine musikalische Alpenreise.

## Fünf Dirigenten in den vergangenen 25 Jahren

■ Seit der 100-Jahr-Feier des Männergesangsvereins Hertmannsweiler haben folgende **Dirigenten** den Liederchor geleitet: **Klaus-Peter Ammer** (1987 bis 1990), **Harry W. Schröder** (1991 bis 1996), **Hans-Christian Patzek** (1996 bis 2006), **Rainer Wind** (2007 bis 2009) und seitdem **Martin Wittlinger**.

■ Wichtig für die gute Chorarbeit sind die **Notenwarte**. Zum Beispiel **Siegfried Rummelspacher** und **Dieter Nonnenmacher**.

■ **Karl-Heinz Schuster** war von 1983 bis 2001 Vorsitzender, 2002 übernahm **Walter Ludwig** das Amt, der vorherige Vizevorstand.